

Grundig wird noch türkischer

Seit 2003 hat die deutsche Traditionsmarke Grundig einen türkischen Eigner. Die Koç-Holding verlagert nach der Produktion nun auch die Forschung und Entwicklung weg aus Nürnberg.

Die Türkei ist als Hersteller von Fernsehgeräten Europas Nummer zwei. Die einstige Nürnberger Vorzeigefirma Grundig, gehört seit ihrer Insolvenz 2003 zum größten Privatunternehmen des Landes, der Koç-Holding.

Deren Haushaltsgeräte- und Unterhaltungselektronik-Tochter Arçelik konzentriert nun die Forschung und Entwicklung in Istanbul. 19 Nürnberger Mitarbeiter sind davon betroffen.

In Franken will sich Grundig mit dann noch rund 180 Mitarbeitern auf Produktmanagement, Markenentwicklung und Vertrieb konzentrieren. Im Werk in Istanbul arbeiten rund 1.600 Beschäftigte, 280 davon in der Forschung und Entwicklung.

Grundig kommt nicht zur Ruhe und hat seit gut einem Monat den fünften neuen Chef seit 2003. Erstmals hat ein Türke in Nürnberg das Sagen.



Arçelik schickte den Ingenieur Semsettin Eksert (Foto) nach Franken. „Damit ist die Übergangszeit nach der Übernahme beendet“, sagte Levent Çakiroğlu, seit einem Vierteljahr Arçelik-Chef, dem Handelsblatt.

Um in „einem sehr dynamischen Sektor, in dem schnelle Entscheidungen und deren rasche Umsetzung nötig sind“, zügig handeln zu können, will er „das deutsch-türkische Geschäft integrieren, Prozesse und Kommunikation harmonisieren“.

Was das konkret heißt, zeigt die Konzentration der Entwicklung in Istanbul. Im



Eine Bedienungsanleitung aus den Fünfzigern



Grundig-Werk sollen 2009 erstmals nur noch Fernsehgeräte mit flachen LCD-Bildschirmen produziert werden. Ihre Stückzahl soll gegenüber 2008 von knapp 1,5 Mio. auf fast 1,9 Mio. steigen.

Auch an Arçelik geht die Finanzkrise indes nicht spurlos vorüber. „Wir fangen an, den allgemeinen Vertrauensverlust zu spüren“, sagte Çakiroğlu. „Wir können das aber auffangen, weil wir etwa in Osteuropa noch wachsen.“

Türkische Sender ziehen nach Köln

Gleich zwei türkische Fernsehsender wollen eine Niederlassung in Köln eröffnen. Vertreter von "ShowTV" und "ATV" haben bekannt gegeben, dass sie sich in Kürze in Köln ansiedeln werden.

Das ergaben Gespräche der Stadt Köln mit Vertretern der Medienbranche in Istanbul. So zieht es zum einen den Sender „ShowTV“ mit einer Dependence an den Rhein

und zum anderen den zur Zeitungsgruppe Sabah gehörenden Sender ATV.

Die türkischen Medienvertreter zeigten großes Interesse an Köln. Zum einen wegen des großen Anteils türkischer Mitbürger in der Region, aber auch mit dem Ziel, die gegenseitige Information über Politik, Gesellschaft und Kultur zu verbessern.

Zwar sei im Bereich der Printmedien vor Jahren groß

in Frankfurt am Main investiert worden, bei der Standortsuche für TV-Sender in Europa aber stehe Köln hoch im Kurs, teilte Kölns Wirtschaftsdezernent Norbert Walter-Borjans mit.

Der Dialog zwischen Kölner und türkischen Medienunternehmen soll weiter ausgebaut werden. Ziel sei es, Köln noch vor Frankfurt als Standort für türkische Medienunternehmen in Deutschland zu etablieren.

Koç, das größte Unternehmen der Türkei

Die Koç-Holding ist mit knapp 29 Milliarden Euro Umsatz im Jahr 2007 und 85.000 Mitarbeitern das mit Abstand größte türkische Unternehmen. Der Konzern zählt zugleich zählt sie zu den weltweiten Top-Ten der Unternehmen.

Die Ursprünge reichen zurück bis ins Jahr 1926 und damit fast bis zur Gründung der türkischen Republik drei

türkischen Autoproduktion und der -exporte verantwortlich. Sie produziert in Gemeinschaftsunternehmen etwa für Ford und Fiat und stellte im vergangenen Jahr 520.000 Autos her, von denen 375.000 exportiert wurden.

Die Haushaltsgeräte-Sparte Arçelik gehört auch allein betrachtet mit 18.000 Mitarbeitern und 3,7 Mrd. Euro Nettoumsatz zu den größten Firmen des Landes. Sie ist weltweit in mehr als 100 Ländern aktiv und macht



Quer durch alle Branchen gehen die Beteiligungen der Koç Holding - hier nur eine Auswahl

Jahre zuvor. Begonnen hat Vehbi Koç, dessen Porträt in den Büros von Çakiroğlu und Grundig-Produktionsleiter Öztürk hängt, mit einem Lebensmittelladen in Ankara. Heute ist die Zentrale des Mischkonzerns in Istanbul.

Seine Kernbereiche sind Haushaltsgeräte, Automotive und Finanzdienstleistungen, dazu kommt Einzelhandel. Gut die Hälfte des Umsatzes erzielt Koç im Energiesektor.

Die Automotive-Sparte zeichnet für fast die Hälfte der

außerhalb der Türkei die Hälfte ihres Umsatzes netto zuletzt gut 3,7 Mrd. Euro jährlich. Arçelik beschäftigt in seinen zwölf Fabriken in der Türkei, Rumänien, Russland und China insgesamt 18.000 Mitarbeiter.

Das Unternehmen hat in der Türkei einen Marktanteil von mehr als 50 %, international liegt er bei mehr als 10%. Zu Koçs Haushaltsgerätesparte gehören 10 Marken, die wichtigsten sind Arçelik, Grundig und die international genutzte Marke Beko.

Betrugsskandal in Deutschland hat Folgen in der Türkei

Der türkische Staatspräsident Abdullah Gül zieht Konsequenzen aus dem millionenschweren Betrugs-skandal um die türkische Wohlfahrtsorganisation "Deniz Feneri" (Leuchtturm) in Deutschland.

Gül habe eine Überprüfung dieser Organisationen in der

Türkei angeordnet, berichteten mehrere türkische Zeitungen in dieser Woche.

Der dem Präsidenten unterstehende Staatskontrollrat werde im kommenden Jahr mehr als 400 Vereine und Stiftungen auf deren Gemeinnützigkeit hin überprüfen. Darunter seien große Organisationen wie der Rote Halbmond.